

ÜBER DEN SELTSAMEN ZUSAMMENSCHLUSS

Der Seltsame Zusammenschluss (SZ) hat sich in der Auseinandersetzung im und um das Stuttgarter "Bedingt Autonome Zentrum" (BAZ110) 2005/06 zusammengelassen. Aus-schlaggebend war hierbei das Unbehagen gegenüber bisheriger, insbesondere lokaler, linker Praxis. Die Diskussion über so etwas wie ein "Selbstverständnis" steht am Anfang und wird, wie das Projekt selbst, weiterhin prozesshaften Charakter aufweisen. Was über den SZ mitzuteilen ist, steht folglich unter selbstreflexivem Vorzeichen. Dies bedeutet, dass folgende Zeilen vorwiegend einer Selbstverständigung dienen, an der der SZ jedoch Interessierte durchaus teilhaben lassen möchte. Weil nun der SZ keine geschlossene As-soziation darstellt und darstellen möchte, können diejenigen Interessierten darüber hi-naus an jenem selbstreflexiven Prozess auch aktiv teilnehmen, was ausdrücklich begrüßt wird.

Da an einem solchen Anfang weder Zweck noch Form und Inhalt in einer gesetzten und fixierten Weise feststehen können, müssen zugleich auch die Beantwortung der Fragen, was der SZ ist und was er will, notwendigerweise abstrakt ausfallen. Im angesprochenen Prozess lassen sich Tätigkeitsfelder vorerst nur diskursiv tastend bestimmen und über Negativität entwickeln. Negativität heißt hier, dass zunächst von Grenzen her bestimmt werden soll, was unter keinen Umständen gewollt oder geduldet sein kann.

Zum einen wird damit den historischen Erfahrungen Rechnung getragen, dass die ent-fremdete Gesellschaft nicht mit entfremdeten Mitteln und in einer entfremdeten Assozie-rung bekämpft werden kann. Zum anderen ist in einer solchen negativen Herangehens-weise eingeschrieben, dass in der Gestaltung des SZ Vielfalt möglich sein kann und muss, zum Beispiel anders sein zu können, ohne dass zugleich der SZ in seiner Form beliebig wird, sondern sich strengstens den kategorischen Imperativen von Adorno und Marx verpflichtet fühlt: Es gilt "Denken und Handeln so einzurichten, daß Auschwitz nicht sich wiederhole, nichts Ähnliches geschehe" und „alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.“

Denn gerade der Prozess, in dem die hier Assoziierten stehen, ist einer, der sich aus-zeichnet durch seine Negativabgrenzung zum Eland (nicht nur) der Stuttgarter Linken. Eland bezeichnet hier das Wohlfühlen in der eigenen Unzulänglichkeit als authentischer Ausweis linker Identität. Gegenüber solchen Konzepten linker, statischer Gemeinschaft-lichkeit versucht der SZ das Prozesshafte einer emanzipativen Gesellschaftlichkeit an-zugehen, die als entwicklungsfähige Assoziation dazu dienen kann, zugleich kollektiv und nichthomogenisierend, die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse kohärent zu kritisieren. Um diesen Anspruch in einem ersten Schritt zu konkretisieren, wird von uns deshalb eine kontinuierliche Auseinandersetzung angestrebt, in der wir uns auf Treffen, genauso wie auf Veranstaltungen, die verschiedensten Themenfelder kooperativ disku-tieren und aneignen wollen, ohne dabei in trennendes Spezialistentum zu verfallen und damit bestehende Trennungen in Sphären zu reproduzieren; es bleibt spannend wohin die Reise führt...

Negativer Nachmittag: IDI I SMOTRI - KOMM UND SIEH (Elem Klimov)
Sonntag, 8.7.2007, 16 Uhr; Café des »Zentrum Weissenburg«, Weissenburgstr. 28A, Stuttgart-Mitte

Idi i smotri - Komm und sieh (Elem Klimov)
Antikriegsfilm UdSSR 1985, 146 Min.
Russische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

»Der Film zeigt, brutal wie kaum ein anderer, den Terror des Nazikriegs und den Widerstand dagegen. Hätte ich alles gezeigt, hätte nicht mal ich das anschauen können´ (Elem Klimov).« (SÜDDEUTSCHE ZEITUNG München)

»Komm und siehe zu!«, heißt es in der Johannes-Apokalypse. Die Kraft der Bilder, etwas zu offenbaren, hängt auch mit der Bereitschaft des Publikums zusammen, etwas sehen zu wollen. Elem Klimov arbeitet nicht mit der Autorität des Authentischen, sondern präsentiert eine Welt der subjektiven Schocks. Die NS-Verbrechen in Belorussland 1943 werden aus der Perspektive des zwölfjährigen Fljora erlebt, der sich der Partisanenbewegung anschließt, den Genozid deutscher SS- und SD-Einheiten an den Bewohnern eines Dorfes mit ansehen muss und am Entsetzen (heran)wächst. Die traumatischen Situationen beziehen ihre Wirkung aus halluzinatorischen Bild- und Tonfolgen. Der Gehörsturz, den Fljora nach einem Granatenbeschuss erlebt, das zuckende Auge einer sterbenden Kuh im Trommelfeuer und rückwärts laufende Archivequenzen, die nach dem Ursprung des Grauens fragen, suchen in der Filmgeschichte ihresgleichen. (Matthias Wittmann)

Negativer Nachmittag: ÖFFENTLICHE SELBSTREFLEXION DES SZ #4
Sonntag, 5.8.2007, 16 Uhr; »Atelier Unsichtbar« (Innerer Nordbahnhof 73, Stuttgart-Nord)

In den Ritualen üblicher linker Aktivitätsformen, in der Simulation von Aktivität und in der üblichen Vernetzung pseudorevolutionärer Trümmerhaufen zu einer feuerwehrpolitischen Bündnispolitik, entleert sich zugleich auch die Frage einer revolutionären Organisation; sie wird ihrer geschichtlichen Substanz beraubt (jüngstes Beispiel dafür sind die Mobilisierungen und Aktionsformen gegen den G8-Gipfel). Wenn sie nicht in den Zusammenhang einer geschichtlichen Reflexion gestellt wird, die Niederlagen bisheriger Organisationsmodelle einer nüchternen Bilanz unterzogen werden und die eigenen Organisationsvorstellungen immer wieder selbstkritisch reflektiert werden, »ist die Frage der Organisation lediglich eine verdummende Abstraktion, ein Verbrechen der Kritik« (Nexialistische Internationale).

In seiner Selbstreflexion stellt sich der *Seltsamen Zusammenschluss* dieser geschichtlichen Aufgabe und unterzieht sich dabei notwendigerweise zugleich einer Selbstkritik, um die Frage nach einer nicht entfremdeten Organisation überhaupt erst aufwerfen zu können, welche eine kollektive Kritik des Bestehenden allererst möglich macht.

Negative Party: ALLE REDEN VON DER RAF. WIR NICHT.
Samstag, 1.9.2007 ab 16 Uhr bis open end, »Atelier Unsichtbar« (Innerer Nordbahnhof 73, Stuttgart-Nord)

Dem vermutlich bevorstehenden Spektakel »30 Jahre deutscher Herbst«, setzt der *Seltsame Zusammenschluss* unter dem Motto »**Alle reden von der RAF. Wir nicht.**« entschlossen eine Feier dreier Jubiläen entgegen, nämlich

- 1) **200 Jahre »Phänomenologie des Geistes« von G.W.F. Hegel,**
- 2) **140 Jahre »Das Kapital Bd.I« von K. Marx und**
- 3) **40 Jahre die »Gesellschaft des Spektakels« von G. Debord.**

Anstatt eines »Negativen Nachmittags« lädt der SZ zum negativen »bachantischen Taumel, an dem kein Glied nicht trunken ist.« (Hegel) Bei schönem Wetter besteht am Samstag ab 16 Uhr die Möglichkeit zum Grillen (Grillzeugs muss selbst mitgebracht werden).

Negativer Nachmittag: WAS IST »VERNUNFT? WAS HEISST »VERNÜNFTIG?«
Referent: Michael Weingarten
Sonntag, 7.10.2007, 16 Uhr; (Ort noch unklar; Ankündigung auf website)

Der Begriff der »Vernunft« ist ein sehr schillernder und die Geschichte dessen, was unter »Vernunft« verstanden wird, ist reich an Wechselfällen. Ist »Vernunft« im allgemeinen durch die kapitalistische Rationalität und ihre »instrumentelle Vernunft« in eine Krise geraten? Wird durch abendländische Rationalitätsideale das Andere der »Vernunft« (z.B. Emotionalität, Wahnsinn) klinisch unterdrückt, bzw. wegtherapiert? Was ist unter einer »vernünftigen Gesellschaft« zu verstehen und in welchem begrifflichen Zusammenhang steht sie mit der Vorstellung einer »communisti-

schen Gesellschaftsordnung«? Kann an der Vorstellung einer prinzipiellen Wirkmächtigkeit der »Vernunft« nach dem Zivilisationsbruch der Shoah überhaupt noch festgehalten werden?

Um die begrifflichen Probleme, die sich mit solcherlei Fragen verknüpfen überhaupt angehen zu können, ist es zunächst notwendig, den Begriff der »Vernunft« selbst ins Visier zu nehmen. Dabei wird *Michael Weingarten* die Frage angehen, wie das Verhältnis von »Vernunft« und »Verstand« zu begreifen ist, wie z.B. »Leidenschaft«, »Lust« und »Vernunft« zusammengedacht werden kann, wie es um das Verhältnis einer »Kritik der Vernunft« und einer »Vernunftskritik« unter den Bedingungen kapitalistischer Rationalitätskriterien bestellt ist.

Negativer Nachmittag: MAOISMUS UND ML-SEKTEN (Fortsetzung)
Referenten: Fritz Güde/Christoph Zwi
Sonntag, 4.11.2007, 16 Uhr; (Ort noch unklar; Ankündigung auf website)

Dieser Negative Nachmittag bildet die Fortsetzung der Veranstaltung »Maoismus und ML-Sekten«, die der *Seltsame Zusammenschluss* mit dem Referenten *Christoph Zwi* im November 2006 durchgeführt hat. Dabei lag der Fokus auf der Geschichte der Chinesischen Revolution und der Entwicklung des Maoismus als Ideologie und Herrschaftsinstrument.

In der Fortsetzung soll der Westimport des »Marxismus-Leninismus und den Mao Zedong-Ideen« genauer beleuchtet werden, und hierbei vor allem die Rezeption in der BRD der 70er Jahre. Dabei gilt es zu untersuchen, worin die Suggestionskraft des »mao-leninistischen« Organisationsmodells besteht. Welche sozial-ökonomischen, politischen, kulturell-psychomentalen Beweggründe können den »Maoismus« von heute aus gesehen soweit erklären, dass auch sein Mythos, dessen Wirklichkeitskern und seine Fas-zinationsfähigkeit verstehbar wird? Das ganz soll wenig anekdotisch, als vielmehr kritisch-historisch von Statten gehen, was den *Seltsamen Zusam-menschluss* nicht davon abhält, für diese Veranstaltung wiederum mit *Fritz Güde* und *Christoph Zwi* zwei Zeitzeugen und Aktivisten aus der Hochpha-se der »K-Gruppen-Bewegung« als Referenten einzuladen. (Näheres dazu, siehe www.seltsamer-zusammenschluss.org)

Negativer Nachmittag: »AUFHEBUNG DER ARBEIT!« - BEWAHRUNG, ABSCHAFFUNG ODER SUBLIMIERENDE ÜBERWINDUNG?
Referent: Biene Baumeister
Sonntag, 2.12.2007, 16 Uhr; (Ort noch unklar; Ankündigung auf website)

Von der »Sozialdemokratie« über den »Realsozialismus« bis zur so genannten »Neuen deutschen Wertkritik« (NdW) ist kaum ein Begriff so affektiv aufgeladen, wie der Begriff »Arbeit« und dies nicht ohne Grund. Sehen Sozialdemokraten in der Arbeit den Grund allen gesellschaftlichen Reichtums und fordern »Arbeit für alle«, so erhoben die »realsozialistischen« Akkumulationsregimes den Arbeits-kultus gleich zur Staatsreligion (siehe Lenin in Anschluss an Luther: »Wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen!«). Spiegelbildlich dazu sieht die NdW in der Arbeit den Grund allen gesellschaftlichen Übels und fordert daher konsequent die »Abschaffung der Arbeit«. Spätestens seit »Arbeit macht frei« über den Toren von Auschwitz prangte, gilt es zu recht skeptisch zu sein, wenn »Arbeit« mit menschl-icher Emanzipation gleich gesetzt wird.

Marx spricht einerseits von der Arbeit als »eine von allen Gesellschaftsformen un-abhängige Existenzbedingung des Menschen, ewige Naturnotwendigkeit« und andererseits von der »Aufhebung ... der Arbeit selbst«; einerseits sah er die Arbeit in einer communistischen Gesellschaft nicht nur als »Mittel zum Leben, sondern selbst [als] das erste Lebensbedürfnis« an, andererseits forderte er eine Befreiung von ihr. Muss damit der Marxsche Arbeitsbegriff als inkonsistent oder ambivalent charakterisiert werden?

An diesem Negativen Nachmittag soll eine kritisch-begriffliche Reflexion der Ka-tegorie »Arbeit« erfolgen. Dabei gilt es in einem ersten Schritt die Binnenstruktur dieser Kategorie begrifflich zu rekonstruieren und in einem zweiten das Verhältnis von »abstrakter« und »konkreter« Arbeit innerhalb kapitalistischer Wertverge-sellschaftung und ihres Produktions- und Reproduktionszusammenhangs zu be-stimmen. In einem dritten Schritt wird gesellschaftliche »Arbeit« in Bezug auf »Muße« und »Spiel« zu reflektieren sein, um zu guter Letzt ausblickend diskutie-ren zu können, was unter einer emanzipativen »Aufhebung der Arbeit« verstan-den werden könnte und ob tatsächlich das »wahre Reich der Freiheit ... nur auf dem Reich der Notwendigkeit als seiner Basis aufblühen kann.« (Marx)

IDI I SMOTRI - KOMM UND SIEH

Sonntag, 08.07.2007, 16 Uhr; Café des »Zentrum Weissenburg«, Stuttgart-Mitte

ÖFFENTLICHE SELBSTREFLEXION DES SZ #4

Sonntag, 05.08.2007, 16 Uhr; im »Atelier Unsichtbar«, Stuttgart-Nord

ALLE REDEN VON DER RAF. WIR NICHT.

Samstag, 01.09.2007, ab 16 Uhr; im »Atelier Unsichtbar«, Stuttgart-Nord

WAS IST »VERNUNFT«? WAS HEISST »VERNÜNFTIG«?

Sonntag, 07.10.2007, 16 Uhr; (Ort noch unklar, Ankündigung auf website)

MAOISMUS UND ML-SEKTEN (Fortsetzung)

Sonntag, 04.11.2007, 16 Uhr; (Ort noch unklar, Ankündigung auf website)

»AUFHEBUNG DER ARBEIT!« — BEWAHRUNG, ABSCHAFFUNG ODER SUBLIMIERENDE ÜBERWINDUNG?

Sonntag, 02.12.2007, 16 Uhr; (Ort noch unklar, Ankündigung auf website)

Programm #3
nr02/2007

Spenden für die Projekte des Seltsamen Zusammenschluss:

FraDiavolo
Baden-Württembergische Bank
Kto.Nr. 3168420
BLZ 600 501 01

www.seltsamer-zusammenschluss.org